

Das Museum für Kommunikation wird von der Schweizerischen Stiftung für die Geschichte der Post und Telekommunikation getragen. Diese wird von den Unternehmen Swisscom und der Schweizerischen Post finanziert.

Museum für Kommunikation
Helvetiastrasse 16
CH-3000 Bern 6
Tel. +41 31 357 55 55
Fax +41 31 357 55 99
communication@mfk.ch
www.mfk.ch

Das Jahr 2015 in Kürze



Musée de la communication
Museum für Kommunikation



- 4 Ausstellungsrekord im Hitzesommer**
- 6 Ausstellungen:
Rekordwerte und Zukunftspläne
- 10 Sammlungen:
Ein preisgekröntes Depot als Besuchermagnet
- 14 Dienstleistungen:
Vorbereitungen auf den Umbau
- 17 Besuchszahlen: Oh Yeah!
- 18 Finanzen: Stabile Entwicklung

Ausstellungsrekord im Hitzesommer

Das Museum für Kommunikation verzeichnete 2015 insgesamt 74'014 Besucherinnen und Besucher und konnte damit trotz ungünstigem Museumswetter im Sommer und Herbst annähernd an die vorangehenden Erfolgsjahre anknüpfen (2014: 77'142, 2013: 80'779). Vor allem die innovative Wechselausstellung Oh Yeah! Popmusik in der Schweiz begeisterte das Publikum und verzeichnete einen neuen Besucherrekord. Auch die drei Dauerausstellungen wurden vom Publikum weiterhin gut besucht. Gegen Ende des Jahres stiessen die Wechselausstellung Dialog mit der Zeit und die Kammerausstellung Gezeichnet 2015 auf reges Interesse.

Vorbildcharakter hat das Museum auch weiterhin im Bereich Bildung und Vermittlung. Wiederum besuchten 1'198 Schulklassen aus der ganzen Schweiz das Museum für Kommunikation.



Die Ausstellung Oh Yeah! ist mit rund 38'000 Besucherinnen und Besuchern die erfolgreichste selbstproduzierte Ausstellung in der Geschichte des Museums für Kommunikation. Foto: Hannes Saxer

Ausstellungen: Rekordwerte und Zukunftspläne

Die Ausstellung Oh Yeah! Popmusik in der Schweiz (14. November 2014 bis 30. August 2015) nahm das Publikum mit auf eine Reise durch 60 Jahre Popmusik in der Schweiz, vom Rock'n'Roll der 1950er-Jahre bis zur elektronischen Musik von heute. Die Ausstellung wartete mit vielen Originalobjekten und mit über 400 Minuten Ton- und Filmmaterial auf. Ein Wiederhören gab es mit FM François Mürner: Der Popradio-Pionier führte akustisch durch die Ausstellung. Medien und Publikum waren begeistert von dieser spannend aufbereiteten «Ausstellung zum Hören» – 97% der Besucherinnen und Besucher bewerteten die Ausstellung mit gut bis sehr gut, ein absoluter Spitzenwert. Oh Yeah! war mit 37'967 Besucherinnen und Besuchern die erfolgreichste selbstproduzierte Ausstellung in der Geschichte des Museums.

Seit dem 13. November 2015 setzt sich das Museum für Kommunikation mit dem Älterwerden auseinander. Die Ausstellung Dialog mit der Zeit. Wie lebe ich, wenn ich alt bin? lädt die Besuchenden kreativ und spielerisch zu einem direkten Dialog mit dem Alter ein. Durch die Ausstellung führen lebenserfahrene Menschen, die alle über 70 Jahre alt sind und laden ein zum Nachdenken, Mitmachen und Mitreden.

Sie diskutieren im Verlauf des Rundgangs mit den Besuchern Klischees, Vorurteile und Ängste und vermitteln so auch die Kunst des Alterns. Die Ausstellung ist sehr erfolgreich angefallen und in den Medien auf ein grosses Echo gestossen. Sie läuft noch bis am 10. Juli 2016.



Dialog mit der Zeit ist eigentlich keine Ausstellung, sondern eine Begegnung mit dem Alter selbst. Foto: Annatina Hiltbrunner

Ergänzt wurde das Ausstellungsprogramm durch die Kameraausstellung Gezeichnet 2015. Die besten Schweizer Pressezeichnungen des Jahres (18. Dezember 2015 bis 24. Januar 2016). Die Ausstellung entstand in einer neuen Zusammenarbeit mit dem Verein «Gezeichnet». Auf rund 100 Quadratmetern waren von 45 Schweizer Pressezeichnerinnen und Pressezeichner rund 200 Cartoons zu entdecken. Der vermutlich humorvollste Jahresrückblick des Landes verzeichnete 5'500 Besucherinnen und Besucher.

Die 2003 und 2007 eröffneten und sehr beliebten Dauerausstellungen nah und fern, As Time Goes Byte und Bilder, die haften werden bis am 14. August 2016 letztmals zu sehen sein. Eine thematische Gesamtausstellung auf rund 2'000 m² ersetzt ab August 2017 die drei bisherigen Dauerausstellungen. Die Themen reichen von der Körpersprache bis zur körperlosen Cloud. Die Vermittlung ist spielerisch und auf Augenhöhe mit dem Publikum. Das Museum erhält damit ein neues Gesicht und eine zeitgemässe Positionierung.

Während des Um- und Einbaus der Neuen Dauerausstellung finden im Museum vom 15. August 2016 bis 17. August 2017 keine grossen Ausstellungen statt. Diese Zeit wird durch eine Reihe von Aktivitäten und Massnahmen begleitet. Sie reichen von kleinen Ausstellungen über Events wie der Museumsnacht bis zu Kommunikationsmassnahmen vor Ort, online und in den Medien. Das Café Pavillon bleibt während der ganzen Umbauphase wochentags geöffnet. Die Neue Dauerausstellung wird am 19. August 2017 für das Publikum eröffnet.

1



2



3

Die drei Dauerausstellungen nah und fern (1), As Time Goes Byte (2) und Bilder, die haften (3) sind noch bis am 14. August 2016 zu sehen.

Fotos: Lisa Schäublin

Sammlungen: Ein preisgekröntes Depot als Besuchermagnet

Die Depotsanierung in Schwarzenburg wurde 2015 abgeschlossen. Die aus den früheren Depoträumen zugeführten Objekte wurden definitiv eingelagert. Gefeierte wurde die Depotsanierung mit einem gut besuchten Tag der offenen Tür an den Europäischen Denkmaltagen vom 12. und 13. September. Bei schönstem Wetter nahmen 900 Besuchende diese Gelegenheit wahr, um einen Blick auf die vielfältige Sammlung zu erhalten. Kurz darauf erhielt die neue Aussenhalle den nationalen Prix Lignum in Gold, ein Preis unter dem Patronat von Bundesrat Schneider-Amman für innovative Holzbauten.

Neben der Erschliessung der Fotosammlung blieb das Erschliessungs- und Konservierungsprojekt «Briefmarkenentwürfe der Schweiz 1850–1970» ein weiterer Schwerpunkt. Das Museum konnte die präventiv konservatorischen Massnahmen abschliessen und mit der Digitalisierung der Briefmarkenentwürfe beginnen. In der Fotosammlung wurden die Sammlungen Fotohaus Gabler (Interlaken) und Engadin Press (Samedan) vollständig erschlossen. Die Sicherung und Digitalisierung der Film- und Videosammlung startete im Herbst 2015 mit der Videokonservierung, nachdem Memorav für 2016 einen namhaften Unterstützungsbeitrag gesprochen hatte. Rund 900 Objekte auf Magnetband wurden zur Digitalisierung an externe Dienstleister übergeben.



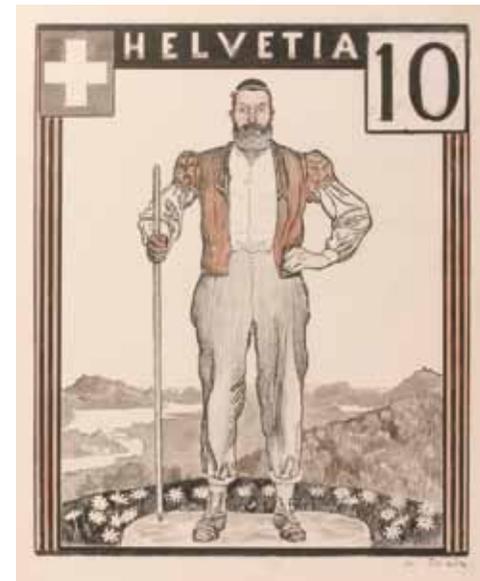
Die neugebaute Fahrzeughalle des Museums in Schwarzenburg erhielt für die mutige Holzkonstruktion des Architekten Patrick Thurston den nationalen Prix Lignum in Gold. Die auf den ersten Blick unscheinbare Halle nutzt die natürlichen Eigenschaften des Holzes für die Klimaregulierung. Foto: Ralph Hut

Auch 2015 hat das Sammlungsteam verschiedene Objekte mit Videos aktiv dokumentiert. Realisiert wurden Dokumentationen über den Informatiker «avant la lettre» bei der EDV-Firma Bull (Max Richner), über den Informatikprofessor Werner Schneider, der als Student Nachtoperateur der ERMETH war, über Kinder, die ihre selbstgebastelten Spielzeug-Computer und -Smartphones kommentieren sowie über den eritreischen Priester Mussie Zerai, dessen Mobiltelefonnummer Tausenden von Flüchtlingen auf dem Mittelmeer das Leben rettete.

Die inhaltliche Erschliessung der Sammlungen hat weitere Fortschritte gemacht. Die Objektdatenbank umfasst inzwischen gegen 150'000 Einträge. Davon sind über 99'000 Objekte auf der Online-Datenbank recherchierbar (<http://datenbanksammlungen.mfk.ch>). Damit ist der grösste Teil der Objekte der Sammlungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

Das Museum für Kommunikation hat im Berichtsjahr zwei Publikationen veröffentlicht. In der Schriftenreihe des Museums erschien «Kätter-Briefe. Die Familie Abbühl in Guttannen und Amerika (1851–1932)». Über 100 Briefe tauschte die Familie Abbühl, genannt Kätters, zwischen dem Berner Oberland und den USA aus. Eine Migrationsgeschichte aus ungewöhnlicher Perspektive, die einen Einblick in die damaligen Lebensverhältnisse im Haslital erlaubt.

Ausserdem dokumentiert die Publikation «Museum für Kommunikation, Bern. Dauerausstellungen 2003–2016» die beliebten Ausstellungen nah und fern, As Time goes Byte und Bilder, die haften, welche im August 2016 geschlossen werden.



Werke von Ferdinand Hodler gibt es nicht nur in Kunstmuseen, sondern auch im Museum für Kommunikation: Diesen Briefmarkenentwurf reichte er für einen öffentlichen Wettbewerb 1901 ein. Sammlung Museum für Kommunikation

Dienstleistungen: Vorbereitungen auf den Umbau

Das Museum für Kommunikation geniesst viel Sympathie und ist in Bern und der weiteren Umgebung gut verankert. Seine Dienstleistungen werden regelmässig von einem breiten Publikum in Anspruch genommen.

Das Café Pavillon ist für sein kleines, aber feines Mittagsangebot bekannt und deswegen mittags regelmässig sehr gut besetzt. Die individuellen Apéroangebote finden Anklang und bringen den Cafébetrieb gelegentlich an die Kapazitätsgrenzen. Damit konnte das Team des Café Pavillon seinen Umsatz erneut leicht steigern. Für die Umbauzeit vom 15. August 2016 bis 18. August 2017 passt das Café seine Öffnungszeiten an und ist dann jeweils von Montag bis Freitag geöffnet.

Auch der Museumsshop blickt auf ein gutes Jahr zurück. Der Umsatz übertraf die Erwartungen im 2015 deutlich.

Bei den Führungen war 2015 ein Rückgang zu verzeichnen. Der Umsatz lag knapp unter Budget, was unter anderem daran lag, dass die Wechselausstellung Dialog mit der Zeit nur in Begleitung besucht werden kann, so dass keine zusätzlichen Führungen verkauft werden.

Während der Umbauzeit wird das Museum für Kommunikation gemeinsam mit StattLand einen geführten Schauspielrundgang durch Bern anbieten unter dem Titel «Kosmos Kommunikation».



Ab dem 15. August 2016 baut das Museum um, ist aber für seine Besucher weiterhin mit verschiedenen Angeboten präsent (www.mfk.ch/programm).

Foto: Hannes Saxer

Die Zahl der Raumvermietungen bleibt im 2015 klein. Die weiterhin reduzierte Promotion dieses Angebots wurde 2015 zusätzlich eingeschränkt durch die Belegung des Veranstaltungsraumes mit Ausstellungen (Oh Yeah! und Gezeichnet).

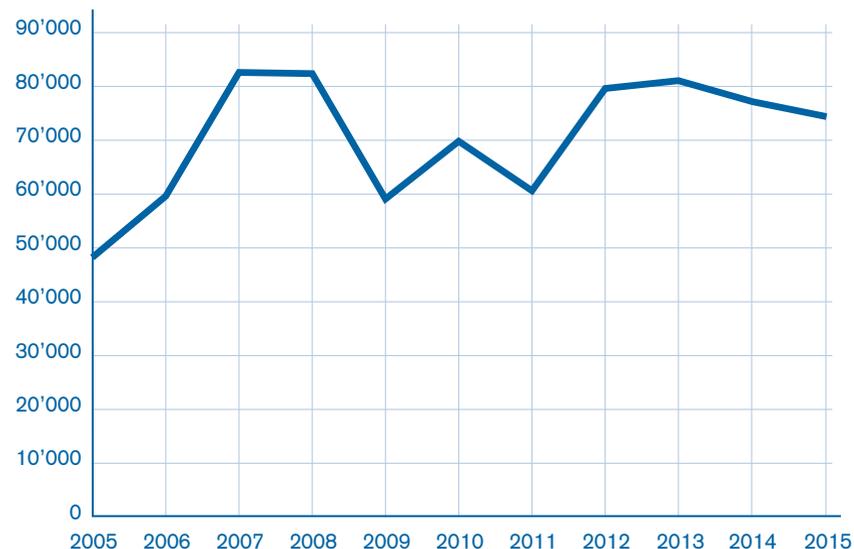
Im Vordergrund steht die Verwendung der Räumlichkeiten für eigene Anlässe, wie Vernissagen und Rahmenprogramm zu den Ausstellungen Oh Yeah! und Dialog mit der Zeit. Während dem Umbau von August 2016 bis August 2017 werden im Veranstaltungsraum kleine Ausstellungssperlen präsentiert und die Veranstaltungsreihe Kommunikations-Akademie hilft die eigene Kommunikation zu verschönern.

Die Website www.mfk.ch wird weiterhin intensiv genutzt. Die Anzahl Visits betrug 111'198 (Vorjahr: ca. 105'000). Dies ergibt einen Jahresdurchschnitt von rund 300 Visits pro Tag, 72% der Visits stammten von neuen Besuchern.

Der Bereich Sammlungen unterstützte im Jahr 2015 zahlreiche Institutionen und Interessierte mit Leihgaben und Informationen. Bearbeitet wurden insgesamt 438 Anfragen (Vorjahr: 448). Wie im Vorjahr betrafen rund 60% der Anfragen Bildrecherchen sowie die Ausleihe von Reproduktionen und historischen Filmen. Rund 40% der Anfragen galten fachlichen Auskünften.

Besuchszahlen: Oh Yeah!

2015 bewegten sich die Besuchszahlen trotz des für Museumsbesuche nicht förderlichen schönen Wetters im Bereich des Vorjahres. Die 74'014 Besucher und Besucherinnen stellen im Vergleich mit den umliegenden Museen ein positives Ergebnis dar. Massgeblich zum guten Ergebnis beigetragen hat die Wechselausstellung Oh Yeah!, die erfolgreichste selbstproduzierte Ausstellung in der Geschichte des Museums für Kommunikation.



Finanzen: Stabile Entwicklung

Die Ertragszahlen 2015 sind dank einer Zunahme bei den Einnahmen aus Eintritten erfreulich. Die Einnahmen insgesamt lagen über dem Budget. Mehreinnahmen waren neben den Eintritten (+13%) auch beim Café Pavillon (+4%) und beim Shop (+20%) zu verzeichnen. Rückläufig waren die Einnahmen aus Führungen (–12%). Insgesamt bewegt sich das Ergebnis auf dem erfreulichen Niveau der Vorjahre. Der Deckungsbeitrag erreichte 17,7% (2014: 18,0% und 2013: 19,3%).

Rechnung 2015		
Aufwand		6'077'750
Personal	2'838'081	
Liegenschaften	551'088	
Betrieb, Verwaltung, Versicherungen, Unterhalt Dauerausstellung	231'343	
Digitale-Projekte	28'571	
Ankäufe	10'506	
Konservierungen/Erschliessung	122'752	
Wechselausstellungen	413'905	
Marketing und PR (inkl. Wechselausstellungen)	530'214	
Bildung & Vermittlung	220'663	
Publikationen	6'585	
Bibliothek	7'251	
Rückstellungen: Dauerausstellungen, Ankäufe, Gebäudeunterhalt, EDV	1'051'000	
Stiftung	65'791	
Ertrag		6'077'750
Museumsbetrieb	977'098	
Beiträge Dritter	100'000	
Beiträge Stifterinnen	5'000'652	
Abschluss		0